Kaserne für den Geniewaffenplatz Bremgarten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 8: **Industrialisiertes Bauen**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-42946

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

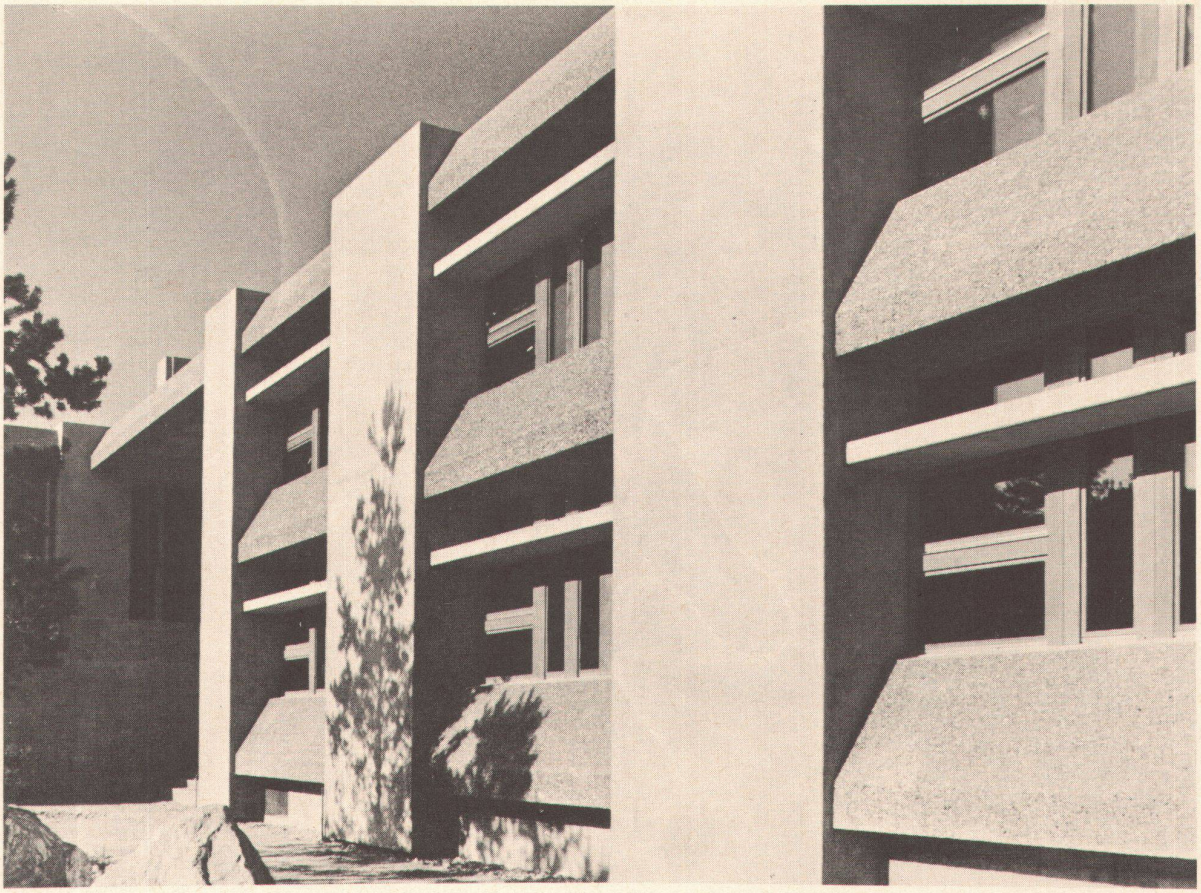
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kaserne für den Geniewaffenplatz Bremgarten

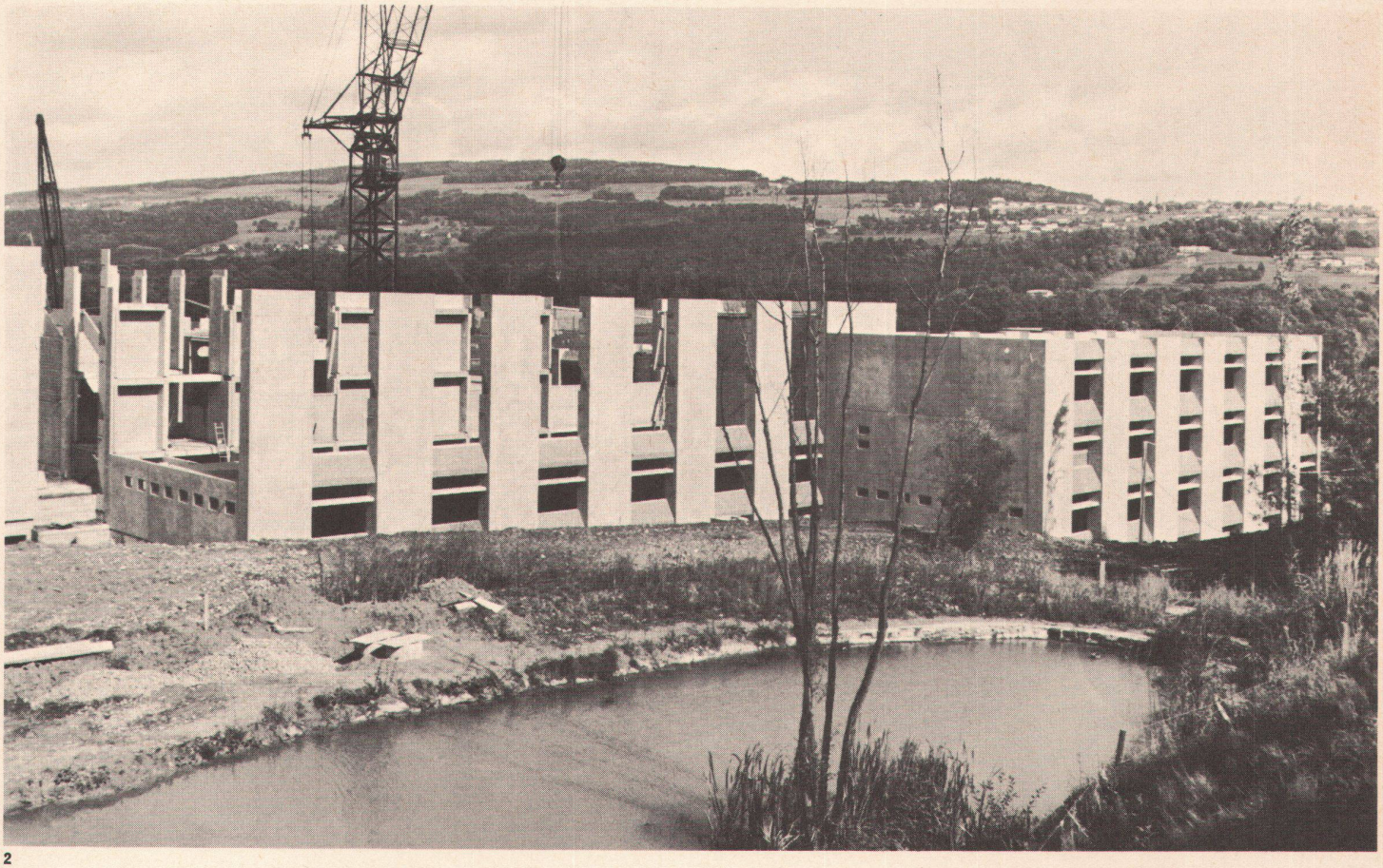


1

Oberbauleitung: Direktion der eidgenössischen Bauten, Bauinspektion IV, Zürich
Projekt, Pläne und Bauleitung: Rudolf und Esther Guyer BSA/SIA, Zürich, und Manuel Pauli BSA/SIA, Zürich,
Mitarbeiter: F. Zwahlen, B. Meier
Ingenieur: Edy Toscano SIA, Zürich
Vorfabrikation:
Betonelemente: Element AG, Veltheim
Backsteinwände: Keller & Co. AG, Pfungen

Das Kasernenareal liegt am Reußknie nordwestlich von Bremgarten in einer von der Reuß gegen Westen ansteigenden ehemaligen Kiesgrube. Die Gebäude sind den Hang hinauf gestaffelt angeordnet und umschließen einen großen Freiraum, der aus einer in der Höhe gestuften Anlage von Kompagnie- und Bataillonsplätzen, Erschließungsterrassen und Grünanlagen besteht. Der Freiraum öffnet sich nach Osten über die ins Terrain eingebaute und mit Erde überdeckte Motorwagenhalle gegen Fluß und Städtchen. Die Flußlandschaft bleibt vollständig erhalten und wird durch die umfangreichen Bauten der Kaserne in keiner Weise beeinträchtigt.
Den betrieblichen Anforderungen entsprechend, wurden die Baukörper aufgeteilt in:
A. Kompagniehäuser
B. Verpflegungstrakt
C. Theorietrakt
D. Kommando- und Offizierstrakt (Zentrum)
E. Wachtgebäude und Motorwagenhalle
Der Zugang zur Anlage erfolgt von der Militärstraße im Norden und liegt zwischen dem hufeisenförmigen Kommandotrakt und dem Wachtgebäude.

Konstruktion und Vorfabrikation
Alle Gebäude der Kaserne Bremgarten sind ab Oberkant Kellergeschoß vollständig in vorfabrizierter Bauweise ausgeführt. Das System wurde von den Architekten in enger Zusammenarbeit mit der Firma Element AG, Veltheim, entwickelt und in bezug auf die Wirtschaftlichkeit, die speziellen Bedürfnisse und die Gestalt der Gebäude sehr eingehend studiert. Die Möglichkeiten der Vorfabrikation wurden so weit ausgeschöpft, daß nach Montage des Rohbaues die Gebäude weitgehend fertiggestellt sind: Jede Nachbehandlung von Wänden, Decken und Fassaden entfällt; Türzargen, Ausgabekorpusse, Waschtröge, Treppengeländer, Putztische, Schranknischen, Sitzbänke, Leitungskanäle und viele Fensterfronten werden als vorgefertigte Betonelemente direkt mit der Rohbaumontage versetzt, wodurch sich ein großer Teil der auf viele Arbeitsgattungen verteilten Ausbauarbeiten erübrigt. Viele der Sanitär- und Elektrischleitungen sind in die Betonelemente eingelegt, während der Rest in sichtbarer Montage ausgeführt ist. Neben den Schwerbetonelementen der Außenwände, Decken und Unterzüge sind die Innenwände in «Preton» ausgeführt, das heißt in vorfabrizierten Sichtbacksteinwänden. Die Materialwahl dieser Backsteinwände im Verein mit schalungsglattem, unbehandeltem Beton zielt auf Unverwüstlichkeit im Gebrauch und geringen Unterhalt, beides Faktoren von größter Bedeutung im Kasernenbau.
Wirtschaftlichkeit in der Vorfabrikation verlangt Beschränkung auf wenige Elementtypen – die Kosten der Stahlschalungen sind sehr hoch – und auf möglichst große Elemente, da mit einer minimalen Zahl von Kranzügen ein maximales Bauvolumen montiert werden muß.
Die gesamte Kasernenanlage ist aus 4469 Elementen zusammengesetzt, wovon 639 Wandelemente aus Preton-Sichtbackstein und 3830 Elemente aus Beton. Für die annähernd 4000 Be-



2

tonelemente wurden nur 33 Grundschalungen benötigt. Das Gesamtgewicht der Elemente beträgt rund 17000 t, wobei das schwerste 52,5 t wiegt. Die Herstellung der Betonelemente in der Fabrik erforderte eine Zeit von 13 Monaten, während die Pretonelemente im Gesamtausmaß von 6815 m² in 15 Wochen fabriziert wurden. Parallel dazu liefen die Ortsbetonarbeiten für Fundationen und Kellerräume auf dem Bauplatz, welche 14 Monate beanspruchten. Die Montage der vorfabrizierten Bauteile begann Mitte April 1967 und wurde programmgemäß Ende November 1967 fertiggestellt.

Die Normierung der Elemente beschränkt sich aber nicht auf den Rohbau: Alle Fenster der Anlage bestehen aus sechs Grundelementen, die in 33 verschiedenen Arten zusammengesetzt werden können und eine totale Fensterfläche von 2250 m² einschließen; die Innentüren der ganzen Anlage sind auf zwei Größen beschränkt, die Schreinerarbeiten werden in normierter Ausführung und großen Serien hergestellt, und der gleiche Bodenbelag zieht sich über 8400 m² Bodenfläche der ganzen Kaserne.

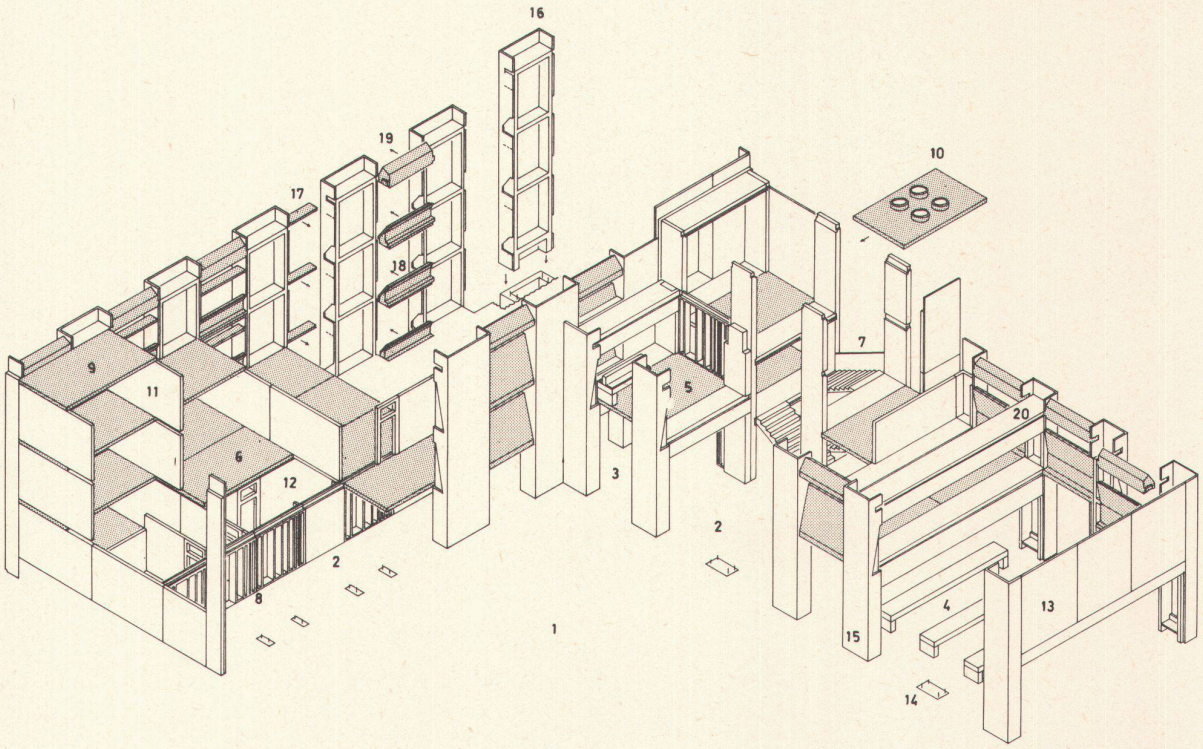
Architektonische Gestaltung

Die Gebäude zeigen eine einheitliche, strenge und stark plastische Gliederung. Sie wird geprägt durch die über alle Stockwerke reichenden U-Pfeiler von 2,58 respektive 1,54 m Breite, die kranzförmig alle Gebäude umschließen. In den Zwischenräumen zwischen den U-Elementen sind die Brüstungen eingehängt, deren Oberfläche aus gewaschenem Beton besteht und die von oben nach unten schräg nach vorne verlaufen. Durch diese Brüstungsausbildung entstehen außen 80 cm tiefe Fensternischen, die zusammen mit horizontalen Betonlamellen jeden Sonnenschutz in Form von Storen und Vorhängen erübrigen und die rot behandelten Naturholzfenster vor dem Wetter schützen. Die U-förmigen Nischen der Fassadenpfeiler bieten im Gebäudeinnern mannigfache Vorteile und werden voll ausgenützt als Ventilations- und Leitungskanäle, Garderoben in den Mannschaftszimmern und Gängen, Einbaukasten in Büros, Toilettennischen in Offizierszimmern und Krankenabteilung, Ausstellungsvitrinen im Theoriegebäude und vieles mehr. Zusammen mit den Brüstungsnischen erlauben sie, alle technischen Einbauten und die feste Inneneinrichtung unterzubringen, ohne Verkehrs- und Raumflächen zu beanspruchen.

1
Fassadendetail
Détail de la façade
Façade detail

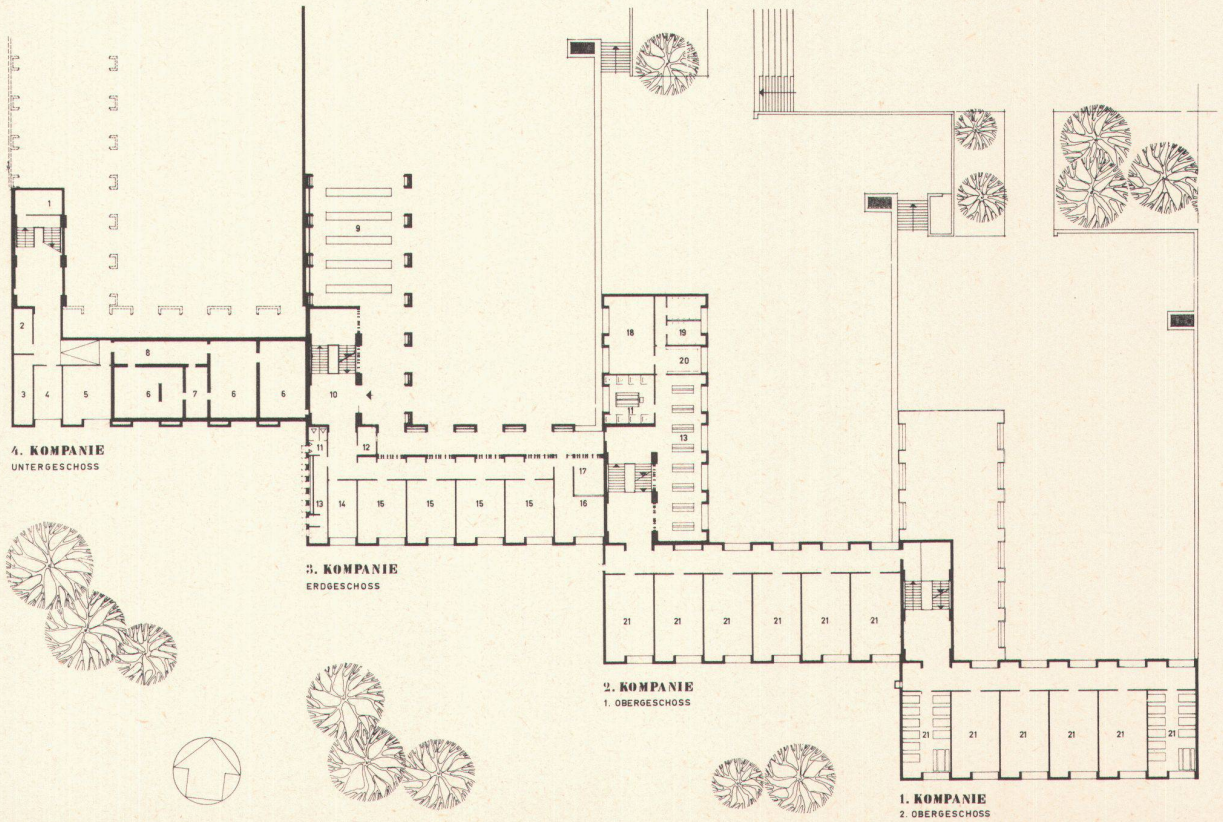
2
Gesamtansicht während der Montage
Vue d'ensemble pendant le montage
General view during assembly

1 Hof
2 Gedeckte Vorplätze
3 Eingang
4 Putzplatz (I.D.) mit Kunststeintischen
5 Waschraum mit Kunststeinrinnen
6 Mannschaftszimmer
7 Vorfabrizierte Treppenläufe und Brüstungen
8 Rasterelemente verglast
9 Deckenplatte
10 Deckenplatte mit Oblichtern
11 Preton-Zwischenwand
12 Kunststeintürrahmen mit festem Oblicht
13 Außenwandplatten
14 Pfeilerauflager
15 Kleines U-Pfeilerelement
16 Großes U-Pfeilerelement
17 Sonnenschutzbrett
18 Brüstungselement
19 Dachbrüstung
20 U-Trägerelement



3
Isometrie der Konstruktionselemente
Perspective isométrique des éléments de construction
Isometry of constructive elements

4
Grundriß ca. 1 : 800
Plan
Plan



1 Verteilraum
2 Waffen
3 Munition
4 Feldweibelmagazin
5 Magazin
6 Luftschutz
7 Entgiftung
8 Schleuse
9 Putzplatz
10 Eingang
11 WC
12 Putzraum
13 Waschraum
14 Höhere Unteroffiziere
15 Unteroffiziere
16 Kompagniebüro
17 Kompagniekommandant
18 Trockenraum
19 Duschen
20 Garderoben
21 Soldatenzimmer